

Ein Glücksfall für den Landkreis Cham

JUBILÄUM Die CSU-Kreisvorstandschaft organisierte einen Geburtstagsempfang für den ehemaligen Landtagsabgeordneten Franz Gruber.

VON CLAUDIA PEINELT

CHAM. Feuerwehrmänner, Schützenmitglieder, Landrat, Bürgermeister, andere Mandatsträger, wie zum Beispiel Theo Zellner, Freunde, Wegbegleiter und Familie versammelten sich am Samstagmorgen im Gasthaus Ödenturm. Die Altrandsberger Stubenmusi spielte bayerische Weisen, während Jubilar Franz Gruber bereits die ersten Glückwünsche entgegennahm.

Bereits am 20. Mai feierte der ehemalige Landtagsabgeordnete seinen 80. Geburtstag. „Außen wie ein rotbackiger Apfel, aber innen ganz schön wurmig“, sagte Franz Gruber schmunzelnd. Markus Sackmann sprach ein großes Dankeschön an den Jubilar aus. „Du hast viel für die CSU geleistet. Und ich hoffe, dass wir uns noch oft sehen können.“

Als Ernst Girmindl seine Glückwünsche aussprach, meinte Gruber: „Bist du jetzt älter als ich?“ Girmindl legte seine Hand auf die Schulter von Gruber und sagte lachend: „Geringfügig Franz, geringfügig. Da bist du ja doch noch a junger Hupfer gegen mich.“ Mit Edgar Schiedermeier und Michael Dankerl setzte sich Girmindl – laut eigener Aussage – dann an den Tisch der „alten Manna“.

Ein offenes Ohr für alle Anliegen

Viele Vereinsvorstände gratulierten Gruber, überreichten Erinnerungsgeschenke und wünschten dem Jubilar alles Gute für die nächsten Lebensjahre. „Du hast dich in deiner 24-jährigen Tätigkeit als Mitglied des Bayerischen Landtages, 48 Jahren als Kreisrat des Landkreises Cham und als langjähriger Vorsitzender überregionaler Organisationen in besonderem Maße um deine Heimat, das ostbayerische Grenzland und dessen Bevölkerung verdient gemacht“, lobte Landrat Franz Löffler. Die Bürgernähe, ein offenes Ohr für alle Anliegen sowie hart-



Jubilar Franz Gruber im Kreis einiger seiner Gratulanten

Fotos: Peinelt



Ein Bussi gabs von Enkelin Marit.



Eine echte Stütze: Franz Gruber mit seiner Frau Anna

näckiger Einsatz, wenn es darum ging, die Lebensverhältnisse der Menschen in Ostbayern zu verbessern, zeichneten die Arbeit Grubers aus.

Der Landrat betonte, dass Gruber immer noch ein wichtiger Ansprechpartner ist, wenn es um die Belange des Landkreises geht. „Du bist keiner, dem alles in den Schoß gefallen ist und hast dir vieles hart erarbeiten müssen. Vor allem hast du dir immer ein Verständnis für die Sorgen und Probleme der sogenannten einfachen Leute bewahrt“, sagte der Landrat.

Franz Gruber stammt aus einer alt eingesessenen Bauernfamilie und hat schon früh die Notwendigkeiten und Härten eines von Arbeit geprägten Werdegangs kennengelernt.

Die Arbeit in einer Tuchfabrik in Waldmünchen, danach als Knappe im Bergbau im Ruhrgebiet, eine Umschulung zum Landwirt und die spätere Tätigkeit als Sachbearbeiter und Geschäftsführer des Bayerischen Bauernverbandes in Cham haben sein Leben geprägt.

„Lieber Franz, Du hast etwas bewirkt in deinem Leben. Dafür möchte ich Dir und Deiner Familie, die dich dabei unterstützt hat, recht herzlich danken“, beschloss Franz Löffler seine Laudatio. Er fügte hinzu, dass Gruber seine Stimmen mit der Sichel zusammentragen musste und schließlich für den Landtag mit dem „großen Mähdscher“. Aber es habe geklappt – und darauf könne Gruber stolz sein.

Dank mit Tränen in den Augen

Auch Karl Holmeier beglückwünschte Gruber: „Vorm Eisernen Vorhang geboren, in der Höll aufgewachsen und schließlich in den bayerischen Himmel, den Landtag, gekommen“, sagte Holmeier. Dr. Gerhard Hopp sagte: „Du bist einfach ein Glücksfall für den Landkreis Cham. Und der Name Gruber ist in München immer noch bekannt.“

Zwischen den Glückwünschen bekam Franz Gruber von seiner Enkelin Marit ein Bussi auf die Wange. Seine Augen glänzten: „Das ist unser ganzer

Stolz, unser Sonnenschein. Unsere Enkelin Marit.“

Stolz stellte er den Gästen seine Familie vor. Mit Tränen in den Augen bedankte er sich bei seiner Anna. „Du warst eine wunderbare Mutter und bist eine wunderbare Ehefrau. Während meiner Zeit in München sind mir schon so manche sogenannte Gefahren begegnet“, erzählt Gruber und zwinkerte dabei seiner Anna zu. „Jedoch habe ich dabei immer an meine Familie gedacht und wusste sofort, dass ich das meinen Kindern und meiner Frau nicht antun kann.“

Seine Stimme versagte, als er sich bei seiner Frau für 54 Ehejahre bedankte. „Dieser heutige Tag ist für mich so eine riesige Freude. Ein Dankeschön, an alle die diesen Tag hier möglich gemacht haben und mir die Ehre des Besuches erwiesen haben“, so Gruber. „Mir tut mein Herz weh, wenn ich so gelobt werde, wie heute.“

→ Mehr Bilder finden Sie unter www.mittelbayerische.de/cham.